Mode- und Marktberichte

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **19 (1912)**

Heft 23

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

zeit zurzeit nicht genommen werden können, sondern nur solche mit kurzsichtigen Lieferfristen, und zwar 14 Tage für fadengefärbte Artikel und 4 Wochen für stückgefärbte Artikel.

Hiezu schreibt man uns aus maßgebenden Fabrikantenkreisen:

„Die Seidenband-Fabrikanten gehen von dem sehr richtigen Gesichtspunkt aus, daß sie die Interessen der Bandkäufer in weitgehendster Weise wahren und nach Möglichkeit mit ihren großen und kleineren Abnehmern Hand in Hand arbeiten wollen. Wir sind der Ansicht, daß, wenn eine Verständigung mit dem Großhandel über die Grundzüge gefunden ist — und wir zweifeln bei beiderseitigem guten Willen an einer solchen nicht — diese Konvention zur Gesundung des Artikels Seidenband beitragen wird, denn sie wird auch dahin wirken, bei steigender und fallender Konjuktur das Preisniveau einigermaßen zu gewährleisten. Jedem, der dem Artikel Seidenband nahesteht, konnte es bei dem fortwährenden Sinken der Preise, auch wenn der Preissturz durch die Lage des Rohseidenmarktes nicht bedingt war oder ihr gar zuwiderlief, nicht unbekannt sein, daß seit einer Reihe von Jahren die Seidenfabrik sehr ungünstig lag, so ungünstig, daß manche Firmen den Artikel ganz fallen lassen mußten und selbst kapitalkräftige Häuser vor der Erwägung standen, ob sie sich nicht in erhöhtem Maße andern Artikeln zuwenden müßten."

Konventionsbestrebungen in der österreichischen Leinenindustrie. Die österreichischen Leinenwarenfabrikanten unterhandeln wegen einer Konvention, die sich jedoch nur auf die Zahlungsbedingungen beziehen soll.

Preiserhöhungen für Leinengarne. Die in Berlin abgehaltene Versammlung des Verbandes der schlesisch-sächsischen Leinenspinner sowie der westdeutschen Leinenspinner einigte sich auf höhere Verkaufspreise für Flachs- und Towgarne, da die bisherigen Notierungen angesichts des Standes der Rohstoffpreise allseitig als verlustbringend bezeichnet wurden, und weil die recht günstige Lage der Leinenweberei eine mäßige Steigerung der Garnpreise ohne weiteres zuzulassen scheint. Da die Spinner im allgemeinen auf lange Zeit hinaus mit Flachs recht gut versehen sind, so wurde außerdem beschlossen, beim Einkauf dieses Rohstoffes größtmöglichste Zurückhaltung zu üben, um der ungesunden Preissteigerung für Flachs entgegenzuwirken.

Ausstellungswesen

Die große Maschinenhalle der Schweizer. Landesausstellung in Bern 1914. Die Anmeldungen für fast alle Gruppen sind so zahlreich eingelaufen, daß eine schöne und würdige Durchführung der Landesausstellung schon jetzt gesichert ist. Namentlich die schweizerische Maschinenindustrie wird sich in Bern so imposant wie noch nie zuvor repräsentieren. Alle bedeutenderen Firmen unseres Landes haben ihre Beteiligung zugesagt, zum Teil mit ganz großen Schaustellungen und Betrieben. Die gewaltige Maschinenhalle auf dem Neufeld, die für die Gruppen 30: Instrumente und Apparate für Technik und Wissenschaft, 31: Metalle und Metallarbeiten, 32: Maschinen und Dampfkessel, 33: angewandte Elektrizität bestimmt ist, wird eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges darstellen. Schon zum zweiten Male sah sich die Austellungsleitung infolge der wachsenden Platzansprüche genötigt, eine Vergrößerung dieser Maschinenhalle in Aussicht zu nehmen. Ursprünglich waren 12,000 m² vorgesehen, dann 13,000 m², nun werden es 14,000 m² sein. Da jedoch wegen der Gesamtanlage der Ausstellung eine weitere Ausdehnung der Halle ausgeschlossen ist, wurde auf Antrag der Arbeitsausschüsse der Gruppenkomitees durch das Zentralkomitee — gestützt auf Art. 109 des Ausstellerreglementes — folgender Beschluß gefaßt:

1. Um den Ausstellern der Maschinenhalle und somit der gesamten schweizerischen Maschinenindustrie soweit als möglich entgegenzukommen, wird die Maschinenhalle auf die letztmögliche Größe von 14,000 m² Bodenfläche erweitert.

2. Ausstellern, die sich noch nicht angemeldet haben, wird eine letzte Anmeldungsfrist bis 15. Dezember 1912 festgesetzt, in Abänderung der Bestimmung des Reglements für die Aussteller, nach welchem für diesen Termin der 15. Mai 1913 angenommen war.

3. Später als am 15. Dezember 1912 eintreffende Anmeldungen können nur noch berücksichtigt werden, insofern durch unvorhergesehene Änderung Platz frei wird; eventuell würden die betreffenden Ausstellungsgegenstände in andern Hallen untergebracht werden.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. Wollweberei Rüti A.-G., Rüti (Glarus). Die ordentliche Generalversammlung, welche am 16. November in Glarus tagte und an 20 Aktionäre mit über 1400 Aktien teilnahmen, hat die Vorlagen einstimmig gutgeheißen und die Ausrichtung einer Dividende von 4% beschlossen, welche sofort zahlbar ist. Die Wahlen fielen in bestätigendem Sinne aus. Neu in den Verwaltungsrat wurde Herr Dr. Viktor Karrer von Zürich auf Antrag des Verwaltungsrates selbst gewählt.

Deutschland. Moratorium der Hanauer Kunstseidenindustrie. Infolge der ungünstigen Lage des Geldmarktes ist es der A.-G. Hanauer Kunstseidefabrik in Groß-Auheim nicht gelungen, die für die in der letzten außerordentlichen Hauptversammlung beschlossene Wiederaufrichtung erforderlichen Kapitalien in genügendem Maße zu beschaffen, weshalb sie an die Gläubiger mit dem Ersuchen herangetreten ist, einen Zahlungsaufschub bis zum 1. April 1913 zu bewilligen. Eine in Hanau am Samstagabend abgehaltene Gläubigerversammlung hat sich mit diesem Antrag eingehend beschäftigt.

Es wurde ein Gläubigerausschuß gewählt, der zusammen mit der Verwaltung der A.-G. Hanauer Kunstseidefabrik die erforderlichen Schritte beraten soll. Die zu treffenden Maßnahmen sollen einer Ende der Woche stattfindenden neuen Gläubigerversammlung unterbreitet werden.

Österreich-Ungarn. Wien. Seidenindustrie-Aktiengesellschaft vormals Franz Bujatti, Wien. Im Sitzungssaale der Bank- und Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur" in Wien fand die konstituierende Generalversammlung der Seidenindustrie-Aktiengesellschaft vormals Franz Bujatti in Wien statt. Die neue Aktiengesellschaft übernimmt die im Betriebe der Firma Franz Bujatti in Wien stehenden Unternehmungen. Das Aktienkapital beträgt 2,250,000 Kr., und kann ohne staatliche Genehmigung auf 3,200,000 Kr. erhöht werden. In den Verwaltungsrat wurden die Herren Dr. Eugen Brettauer, Präsident der Bank und Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur", Hermann Bujatti, Franz Georg Bujatti, Theodor Bujatti, Otto Pick, Dr. Ludwig Schüller und Ernst Schwarz, Direktor der Bank- und Wechselstuben-Aktiengesellschaft „Merkur", berufen.

Mode- und Marktberichte

Baumwolle.

G. Amerikanische Baumwolle. Wir haben wieder über eine Reihe stetig anziehender Märkte zu berichten und Preise sind nun 3/4 d per lb. höher als zum Beginn der Saison.

Der fünfte Entkörnungsbericht wurde am vergangenen Donnerstag veröffentlicht und gab die Zahl 10,291,000 gegen 11,313,000 zur selbigen Zeit im vergangenen Jahre. Texas und Oklahoma konstatierten 4,742,000 Ballen gegen 4,131,000 im vorigen Jahre, die anderen Staaten 5,549,000 gegen 7,182,000. Der Bericht hatte wenig Einfluß auf den Markt, da er so gut wie diskontiert war und in jedem Falle sind diese Berichte, wie wir früher erwähnt haben, kein sehr verläßlicher Anzeiger des schließlichen Umfanges der Ernte.

Aus Liverpool schreibt man:

„Was immer jedoch auch die tatsächliche Ernte sein mag, ein Faktor wird mit dem Fortgang der Saison immer augenscheinlich, nämlich die verhältnismäßige Knappheit

der besseren Grade. Wir haben bereits erwähnt, daß nach einigen Autoritäten ungefähr eine Million Ballen dieser Ernte sich als unverkäuflich an die Spinnereien erweisen dürften und zwar infolge der Beschädigung, welche die Oktober- und November-Regen und Fröste der Qualität zugefügt haben. Wir hören, daß im Hinblick auf die Schwierigkeit, „good middling" und bessere Grade zu erhalten, ein leitender Importeur hier beabsichtigt, einige 60,000 Ballen J/F Termine aufzunehmen, da es ihm unmöglich ist, in Amerika zu kaufen, in der Hoffnung, aus dieser Quantität einen Teil der besseren Grade zu bekommen, welche er zur Erfüllung der Kontrakte für Lieferungen während des Frühjahrs halten will.

Die Nachfrage nach Baumwolle ist einfach enorm. Die Quantität, welche zum Beispiel vergangene Woche an die Spinnereien gegangen ist, war 447,000 Ballen gegen 369,000 im vergangenen Jahre.

In Lancashire ist der Ausblick fortgesetzt ausgezeichnet. Es sind keine Anzeichen eines Rückganges der Tuchnachfrage vorhanden und wenn nicht die entfernten Lieferungen wären, welche acceptiert werden müssen, würde der Umsatz selbst noch grösser sein als er ist. Die Spinnereien ihrerseits sind in der Lage, die Garnpreise mit dem des Rohmaterials zu erhöhen. In der Tat, alles atmet Gedeihlichkeit.

Was Amerika anbelangt, so sind unsere Nachrichten äußerst optimistisch. Unser Korrespondent in New-Orleans kabelte am Sonnabend:

„Die Spinnereien des Südens sind sehr gedeihlich. Gewinne groß. Der Konsum wird den des letzten Jahres übersteigen."

Die amerikanischen Spinnereien haben soweit mehr Baumwolle als vergangenes Jahr genommen und die Zahl für die letzte Woche ist 214,000 Ballen gegen 159,000 vor einem Jahre.

Die Nachfrage scheint daher der Hauptfaktor der Situation zu sein und die sich vergrößernde Schwierigkeit, in Amerika zu kaufen, scheint zu zeigen, daß der Süden die Vorteile erkennt, welche das Halten seiner Baumwolle mit sich bringt. Im Hinblick hierauf würde es nicht überraschend sein, wenn Sommer-Lieferungen selbst mehr noch als entfernte Positionen, wie zum Beispiel 1914, anziehen würden, besonders da Käufe voraussichtlich durch Verkäufe neuer Ernte gedeckt werden.

Nach dem Aufschlage, welcher stattgefunden hat, mag es jedoch sein, daß eine Pause fällig ist. Doch würde unserer Ansicht nach irgend welche kleine Reaktion, falls sich solche ereignen sollte, bald von einer Wiederaufnahme der aufwärts gehenden Tendenz gefolgt werden."

Aegyptische Baumwolle. Dieser Stapel hat auch, trotz der schweren Bewegung und einem kleineren Export, im Preise angezogen. Wir hören jedoch, daß die Nachfrage für spätere Verschiffungen ganz genügend ist um die Preise aufrecht zu erhalten. Die Nachfrage scheint sich auf alle Qualitäten auszubreiten, aber besonders die besseren Grade von Oberägyptischer, welche als knapper werdend bezeichnet sind.

Hinsichtlich der Ernte, so deutet der Umfang der Ankünfte auf eine Bestätigung der Schätzung der „Alexandria Produce Association" hin, aber nach unsern Nachrichten ist die Tendenz in landwirtschaftlichen Kreisen vorhanden, die Ernteerwartungen bis zu unter 7 1/2 Millionen zu reduzieren und zwar infolge des ärmlichen Resultates der dritten Pflücke.

Bolton Spinner befinden sich infolge der kürzlich plazierten großen Kontrakte in einer gut befestigten Position und können auf ihren eigenen Konditionen für neue Geschäfte bestehen.

Was Preise anbelangt, so herrschen ähnliche Einflüsse in beiden Märkten vor, doch hat Aegyptische selbst eine noch festere Tendenz wie Amerikanische gezeigt und wir glauben, daß dies fortdauern wird."

Seidenwaren.

Der Balkankrieg fängt auch an hemmend zu wirken auf die Tätigkeit in der Seidenindustrie, besonders leidet die österreichische Seidenindustrie darunter und mußte dort die übliche Arbeitszeit bereits eingeschränkt werden. Einzig Nordamerika wurde dadurch noch wenig beeinflußt und scheint dort der Geschäftsgang in der Seidenindustrie im Aufschwung begriffen zu sein. Der englische und der französische Stoffmarkt haben in Erteilung weiterer Bestellungen nachgelassen, hoffentlich wird sich die politische Lage bald in einer mehr zum Frieden neigenden Weise klären und damit der ersehnte Aufschwung in der Geschäftstätigkeit sich einstellen.

In der Lyoner Seidenindustrie sind die Stühle immer noch befriedigend beschäftigt, namentlich bleiben die Ateliers der Croix-Rousse für schöne Jacquardartikel stark gesucht. Atlasgewebe, Changeants, Pékins, Côtelés, Sammt- und Plüschstoffe geben immerhin befriedigend zu tun. Auch in der Zürcher Seidenindustrie regt sich etwas mehr Nachfrage nach Façonnés.

Neue wollene und baumwollene Damenkleiderstoffe.

Ueber diese Gewebe werden aus Glauchau-Meerane folgende Berichte gebracht:

Der Ordereingang in den letzten Wochen war zufriedenstellend. Teilweise wurden sogar in reinwollenen und halbseidenen Sommer- und Hochsommerstoffen recht belangreiche Aufträge erteilt, wobei neuerdings reinwollene und halbseidene Crépons, bessere und auch ziemlich teuere Marquisettes mit seidenen Chinéeffekten und Voilecrêpes in zarten Pastellfarben eine gewisse Bedeutung erlangt haben. Bei der jetzigen Lage des Unigeschäftes erübrigen sich Abschlußgeschäfte größeren Stils von selbst, und Fancystoffe werden nach wie vor dem voraussichtlichen Bedarf entsprechend disponiert, und auch diese Artikel werden so vorsichtig wie möglich bestellt. Auf Voile-, Eolienne-, Popeline- und Batist-Qualitäten gehen täglich sehr ansehnliche Bestellungen ein, und diese Artikel können als Schlager der Saison angesehen werden.

Baumwollene Voiles fehlen in keiner Bestellung und werden hierin sehr große Ketten ausgegeben. Einige Fabrikanten haben in baumwollenen Voiles und halbseidenen Stoffen, mit Broché-, Stickerei- und Jacquard-Effekten ausgestattet, derartig viel zu tun, daß sie kaum in der Lage sein dürften, die aufgenommenen Bestellungen rechtzeitig zur Ausführung zu bringen. Auch reinwollene Voiles, halbseidene Voiles, Eoliennes, Bengalines spielen eine sehr wichtige Rolle. Als besondere Neuheit sind jetzt auch pastellfarbige Voiles mit farbigen, seidenen Schnurstreifen nachgemustert worden, und werden hier die Streifen durch Dreherschnuren gebildet. Die neu zur Vorlage gebrachten dunkelmarinefarbigen Voiles mit schwarzen Effektstreifen sprechen sehr gut an. Bestickte schwarze Voiles sind sehr groß gekauft worden, ebenso ist größere Nachfrage nach Voiles mit Chenillebordüre. Von besonderem Interesse sind ferner Voiles und Eoliennes mit Jacquardplüschbordüren bezw. mit Jacquardbordüren, die eine Sammtimitation darstellen. Für dunkelgrundige Stramines mit bunten Bordürenmusterungen ist sehr große Meinung. In pastellfarbigen Voiles verkaufen sich geschmackvoll ausgestattete Bordürengenres sehr gut. Weisse, bestickte Baumwollvoiles verkaufen sich für Gesellschaftskleider sehr gut.

Eoliennes spielen für Frühjahr eine bedeutende Rolle und sind verschiedene Eoliennequalitäten auch in Changeantausführung nachgemustert worden. Als sehr gangbare Artikel werden ferner bedruckte Eoliennes gekauft in denen man vorzugsweise Punktdessins in den verschiedensten Größen gebracht hat. In Changeant-Eoliennes sind weiter

sehr breite Jacquardbordüren gemustert worden, meist Blumendessins. Als besondere Neuheit in Blusenstoffen sind Popelinequalitäten mit seidenen Bordüren nachgemustert worden, namentlich mit Schattenbordüren.

Die Neumusterung für Winter 1913—14 steht gegenwärtig im Vordergrund des Interesses. Die Musterung geht bis jetzt zwar nur langsam vorwärts, obwohl es an neuen Anregungen und Garnen nicht gerade fehlt. Die Musterkreateure verschiedener großer Betriebe haben in den letzten Wochen schon größere Orientierungsreisen nach Paris und Wien unternommen. Die Berichte derselben lassen durchblicken, daß wir wohl wieder eine Phantasiemode bekommen werden, wenigstens eine Moderichtung, die dem Glauchau-Meeraner Industriebezirk günstig ist. Man verlangt keine wilden, ausgefallenen Genres, sondern elegante, einfache Phantasiegewebe, die in ihrer Gesamtwirkung als vornehm und elegant erscheinen, wobei hübsche Krepp-, Cannelé und Nattéeffekte eine große Rolle spielen werden. Als feststehend kann auch angenommen werden, daß weiche, wollige, sammtartige Stoffe für nächsten Winter eine große Rolle spielen werden. Homespuns, Zibelines, Uni-Velours, Velours-Ratines, gestreifte Velours werden allem Anschein nach die Hauptsache sein.

Preissteigerung auf der Londoner Wollauktion. Die Londoner Wollauktion eröffnete am Dienstag bei festester Tendenz und lebhafter Nachfrage. Die Preise notierten 7 1/2 bis 10 Prozent für Merinosorten höher, Kapwolle 5 Prozent höher als bei der letzten Serie. Feine und mittlere Kreuzzuchten 7 1/2 Prozent, grobe Kreuzzuchten 10 Prozent höher.

Industrielle Nachrichten

Das Schiedsgerichtsverfahren in der Baumwollindustrie. Der Internationale Verband der Baumwollspinner- und Weber-Vereinigungen hat für die friedliche Beilegung von Streitigkeiten in der Baumwollindustrie ein Statut ausgearbeitet, das in neun Paragraphen die Grundsätze für den Verkehr der eingesetzten Schiedsgerichte enthält.

Dem Schiedsgericht gehören von Seite der Schweiz folgende Herren an: Oberrichter Dr. Bertheau, Zürich. Wild, in Fa. Edmund Bebié, Turgi. Bidermann, in Fa. Jb. & And. Bidermann & Co., Winterthur. Henggeler, Spinnerei a. d. Lorze, Baar. Keller, Neue Baumwollspinnerei Emmenhof, Derendingen. Spälty, in Fa. Caspar Spälty & Co., Matt-Glarus. Denzler, Baumwollzwirnerei Wetzikon. Wegmann, Baumwollzwirnerei Birmensdorf. Aebly, in Fa. Aebly & Co., Mitlödi. Halter, Weberei Grüneck. Spoerry, Spoerry & Schaufelberger, Wald. Spoerri, Weberei Hittnau.

Aus der Stickereiindustrie. Der Industrieverein beschloß, gemeinsam mit den Fabrikantenverbänden des Vorarlberg gegen die Musterdiebstähle durch Lohnstickereien eine das schweizerisch-vorarlbergische Stickereigebiet umfassende Aktion einzuleiten. Die Kommission des Industrievereins (unter stillschweigender Zustimmung der letzten Vereinsversammlung) hat sich entschieden gegen die Schaffung einer Stickereikammer ausgesprochen, da eine solche Institution für die Stickereiindustrie zweifellos auch ihre Nachteile hätte. Die Versammlung sprach sich auch dahin aus, es solle nochmals an die betreffenden Kommissionen der eidgenössischen Räte gelangt werden, damit im neuen Fabrikgesetz auch Schichtenarbeit zugelassen werde, denn nur dann vermöge die schweizerische Automatenstickerei auf Zeiten hinaus die ausländische Konkurrenz auszuhalten.

Der Stickautomat und die amerikanische Stickereiindustrie. Der schweizerische Maschinenindustrielle, Herr Hippolyt Saurer, hat sich kürzlich während eines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten zu einem Vertreter der „New-Yorker Handelszeitung" in längeren Ausführungen über den von der Firma auf den Markt gebrachten Stickautomaten geäußert. Er betonte, daß seine Anwesenheit in Amerika neben dem aussichtsreichen Absatzgebiete für Automobillastwagen vor allem auch dem Studium der amerikanischen Stickereiindustrie und der Patentsituation für den neuen Automaten gelte. Noch sei es ungewiß, ob der Automat bei den geltenden Patentrechten sofort in der Union eingeführt würde; doch werde anfangs Dezember eine automatische Saurer Zehnyards-Schiffchenmaschine mit Kartenschlagapparat New-Yorker Interessenten im Betriebe vorgeführt. Die Kartenschlagmaschine arbeite zweimal so rasch als die jetzt bekannten Systeme, so daß die Karten zu halbem Preise hergestellt werden könnten. Die Bedeutung des Stickautomaten für die amerikanische Stickereiindustrie liege in der großen Ersparnis an Arbeitskräften. Er sei zudem geeignet, dahin zu wirken, daß die amerikanische Stickereifabrikation immer mehr in die Hände von gutorganisierten Firmen übergehe, welche für gute Qualität und Stetigkeit der Preise eine solidere Basis schaffen würden, während jetzt die kleinen Fabrikanten und Einzelsticker, die nahezu ausschließlich mit fremden Mustern arbeiten, den Markt zu Schleuderpreisen mit schlechter Ware überschwemmen und damit schließlich den ganzen Artikel in Mißkredit bringen. Eine Entwicklung im oben angedeuteten Sinne sei im Interesse der gesamten Stickereiindustrie gelegen; sie sei aber erst auf gesunder Basis möglich, wenn die amerikanische Industrie endlich einen guten Musterschutz erhalte, der den seriösen Fabrikanten auch den verdienten Erfolg sichere.

Preisvereinbarung in der deutschen Seidenbandindustrie. Zwischen dem Verband der Seidenbandfabrikanten Deutschlands mit Sitz in Crefeld und dem Verband der oberrheinischen Bandfabrikanten, dem auch die Filialen der Basler Bandfabrikanten in Süddeutschland angehören ist, Zeitungsmeldungen zufolge, eine Vereinbarung zustande gekommen zwecks Festlegung einheitlicher Kalkulationsvorschriften für das deutsche Geschäft. Vereinbarungen über die Verkaufs- und Zahlungsbedingungen sind unter den Bandfabrikanten auf deutschem Boden schon früher abgeschlossen worden; durch die neue Konvention soll nun auch der durch den ungünstigen Geschäftsgang hervorgerufenen Verschlechterung der Preise entgegengetreten werden.

Unterstützung der Hausweberei in Lyon. Die Überlegenheit der Lyoner Seidenweberei beruht heute noch zum Teil darauf, daß sie die reichsten und kompliziertesten Gewebe zu liefern im Stande ist. Diese Artikel werden immer noch auf Handstühlen angefertigt. Gegen die gewaltige Entwicklung der mechanischen Weberei hat aber auch in Lyon die Hausweberei nicht aufkommen können (in der Stadt Lyon allein zählte man im Jahr 1865 etwa 40,000 Handstühle, heute sind es deren noch 3 bis 4000) und es werden nun seit Jahren Anstrengungen gemacht, um Lyon wenigstens einen Stamm jener Hausweber zu erhalten, die allein im Stande sind, diese kunstreichen Stoffe herzustellen. Bisher wurden mit Hilfe des Staates, der Stadt, der Handelskammer, der Fabrikantenverbände und gemeinnütziger, zu diesem Zwecke ins Leben gerufenen Institutionen, wie die Caisse de prêts und die Société pour le développement du tissage, schon große Summen insbesondere für die Erneuerung der Stühle und für die Einführung des elektrischen Antriebes aufgewendet. Nun soll ein neuer Weg eingeschlagen werden, um die Abwanderung des jungen Nachwuchses der städtischen Hausweberei zu verhüten. Es wird eine Reform des Lehrlingswesens beantragt in dem Sinne, daß der junge Arbeiter, der sich verpflichtet, seine Lehre in einem Familien-Atelier zu machen, von Anfang an ein Stipendium erhält; umgekehrt soll auch der Lehrmeister entschädigt werden. Mit dem Lehrling wird ein dreijähriger Vertrag abgeschlossen und am Schlusse der Lehrzeit hat er eine Prüfung über seine technischen Kenntnisse abzulegen. Die Gesamtsumme des auf drei Jahre zu verteilenden Stipendiums beläuft sich auf 1070 Fr. und zwar erhalten der Lehrling 350 Fr., der Meister 720 Fr., wenn der Lehrling im Hause des Meisters wohnt; muß jedoch der Lehrling für seinen Unterhalt selbst aufkommen, so hat er Anspruch auf 720 Fr., der Meister auf 350 Fr. Um der Gefahr zu begegnen, daß die Arbeiter nach beendigter Lehrzeit sich anderswo als in Lyon niederlassen, wird beantragt, den Webern, die sich verpflichten, nach abgelegter Prüfung in Lyon zu bleiben, nochmals während drei Jahren Prämien zu verabfolgen und zwar von je 75, 100 und 125 Fr. Man hofft,